**Zeitschrift:** Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

**Band:** 27 (1963)

**Heft:** 4

**Artikel:** Archäologie und Nationalstrassenbau 4

**Autor:** Bögli, H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1034411

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Fig. 33. Aventicum. Portail du temple gallo-romain (Grange des Dîmes).
En premier plan, le mur de l'enceinte sacrée avec un pied-droit en marbre blanc, et le seuil (à gauche), où l'on reconnaît les trous du gond et des verrous.

ajoutées après coup. Notons enfin comme résultat des nombreux sondages pour la voie de détournement la découverte d'un tuyau en plomb, en parfait état de préservation, que nous avons sorti du gravier d'une route romaine (IIe siècle après J. Chr.).

G. Theodor Schwarz

# Archäologie und Nationalstraßenbau 4

## 1. Der gallo-römische Tempel Augst-Sichelen 2

Im Jahre 1958 hat G. Th. Schwarz auf der Flur Sichelen in Augst einen gallo-römischen Umgangstempel untersucht[1]. Der geplante Bau der Nationalstraße 2 gab im Herbst 1962 Gelegenheit, etwa 300 m südlich des genannten Gebäudes einen weiteren Tempel auszugraben.

In architektonischer Hinsicht weist dieses neugefundene Heiligtum Merkwürdigkeiten auf, welche eine genauere Betrachtung verlohnen (siehe Plan Abb. 34 und Abb. 35)[2]. Der Grundriß, ein Geviert von 22×20,5 m Seiten-

[1] Vgl. US 23 (1959) 1 ff.

[2] Die Tempel auf der Flur Sichelen sollen ausführlich publiziert werden in der Schriftenreihe «Ausgrabungen in Augst».

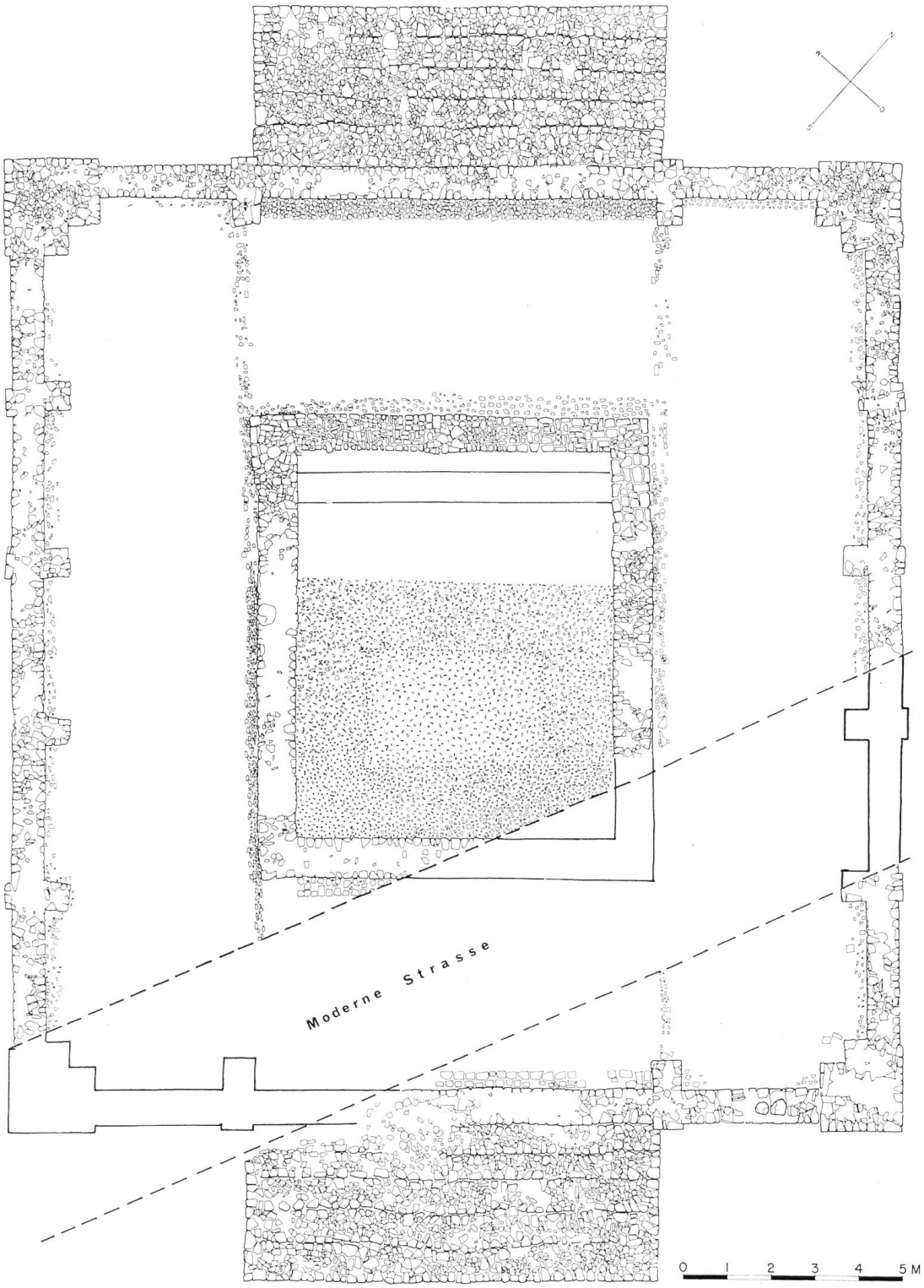


Abb. 34. Augst, Sichelen. Gallo-römischer Tempel 2.
Aufnahme Rolf Müller.

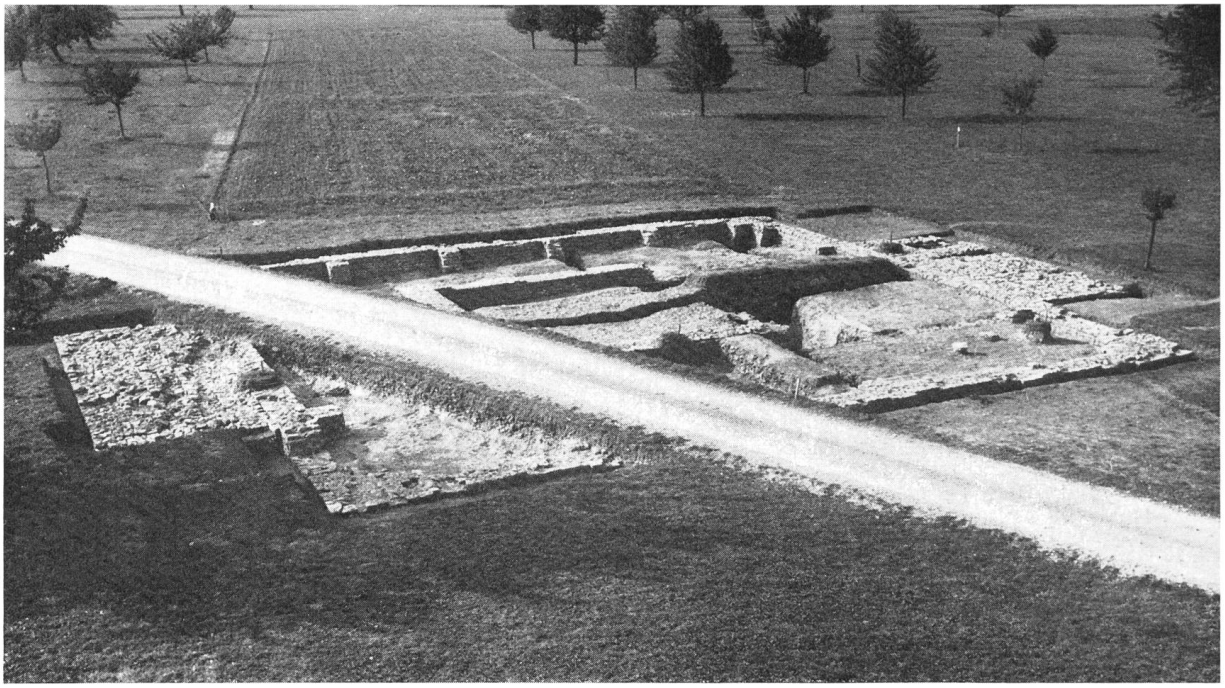

Abb. 35. Augst, Sichelen. Gallo-römischer Tempel 2, von Nordosten. Photo H. Bögli.

länge, entspricht zwar genau dem Typus gallo-römischer Umgangstempel mit hochgemauertem Kultraum (cella) und säulenbestandenem Umgang (ambitus); eigentümlich ist jedoch, daß unser Tempel gestelzt ist, d. h. auf einem Podium ruht. Zur Erklärung dieser Tatsache kann angeführt werden, daß die beiden «Annexe» (welche mit der Ambitusmauer im Verband stehen) nur Treppenfundamente sein können, daß ferner weder ein Cella- noch ein Ambitusboden mehr vorhanden waren, wohl aber ein Lehmboden im Ambitus *unter* dem römischen Gehniveau außerhalb des Tempels; dies führt zur Annahme eines kryptoporticusähnlichen Kellers, den man in der SO-Ecke durch einen eigenen Eingang betrat. Die pfeilerartigen Verstärkungen der Außenmauer erklären sich im Zusammenhang mit der Konstruktion des oberen, eigentlichen Ambitusbodens, desgleichen die schwachen Steinfundamente, welche z. T. den Mauern entlang, z. T. quer durch den Ambitus laufen.

Die Bedeutung des Tempels, der architektonisch nicht seinesgleichen hat, liegt in der Verschmelzung keltischer und römischer Tradition, welche sich in ihm offenbart: ein ausgesprochen keltisches Heiligtum wird nach römischem Vorbild auf ein Podium erhoben.

## 2. Der gallo-römische Tempel Augst-Sichelen 3

In unmittelbarer Nähe des besprochenen Tempels konnte im Frühjahr 1963 ein weiteres Heiligtum untersucht werden, welches bis in die Einzelheiten

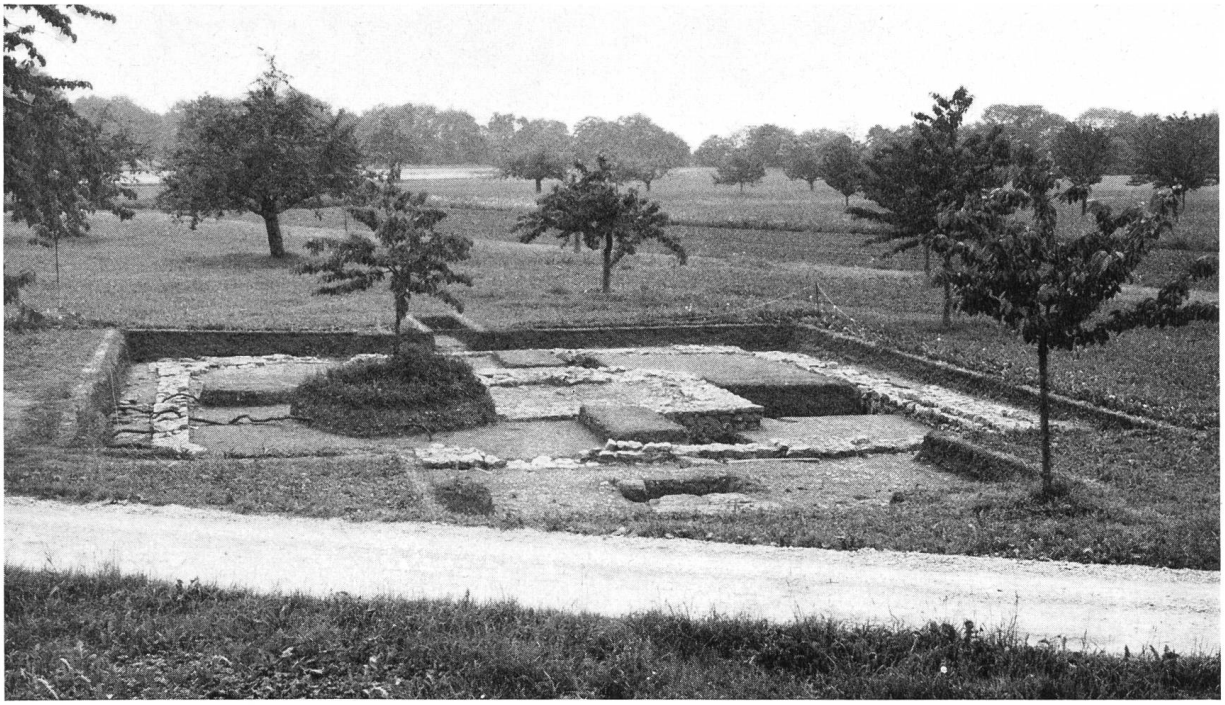

Abb. 36. Augst, Sichelen. Gallo-römischer Tempel 3, von Osten. Photo H. Bögli.

dem bekannten Schema gallo-römischer Umgangstempel entspricht (siehe Abb. 36). Mit seinen Ausmaßen von durchschnittlich 13,75 × 13,85 m ist dieser Bau fast genau gleich groß wie der von G. Th. Schwarz untersuchte Tempel. Erwähnt werden soll lediglich ein Fundamentstreifen, welcher sich an die Innenseite der westlichen Cellamauer anlehnt und zur Aufnahme eines Kultbildes oder von Votivgaben gedient haben dürfte.

## 3. Eine römische Wasserleitung zwischen Kaiseraugst und Rheinfelden

Ein Zufallsfund an der Nationalstraße 3[3]. Bei Pt. 298, hart südlich des Hardhofes (LK 1:25 000, Blatt 1068 Sissach, Koord. 624 125/265 550) wurden bei Böschungsarbeiten Teile einer römischen Wasserleitung angeschnitten (siehe Abb. 36). Die sofort durchgeführte Nachgrabung ergab verschiedene Überreste einer Leitung, welche mit west-östlichem Gefälle dem heutigen Hügelfuß und Waldrand entlangzieht. Das am besten erhaltene Stück erlaubte die Aufnahme des folgenden Querschnitts: auf eine Kalksteinpackung wurde vorerst ein Mörtelboden gelegt, hierauf die beiden Wände zwischen einer Verschalung und dem Grabenprofil ebenfalls mit Mörtel gegossen. In einem dritten Arbeitsgang überzog man Wände und Boden mit einer feinen Ziegelmörtel-

[3] Wir verdanken die Meldung der Fundstelle A. Mauch, Rheinfelden, welchem die archäologische Beaufsichtigung jenes Straßenstücks übertragen wurde.

Abb. 37. Kaiseraugst, Hardhof. Römische Wasserleitung. Situation.

Abb. 38. Kaiseraugst, Hardhof. Römische Wasserleitung, Kanal aus Kalkbeton mit Ziegelbeimischung. Photos H. Bögli.

schicht von 0,8–1,2 cm Dicke. Spuren eines Viertelrundstabes waren nicht vorhanden. Die Abmessungen im Licht betragen: Breite 0,32 m, Höhe 0,35 m.

Es scheint, daß unsere Leitung nicht mit einem Gewölbe überdeckt war. Obschon die Oberseite der Wände nicht die geringsten Abdrücke zeigt, dürfte der Kanal mit Stein- oder Ziegelplatten gedeckt gewesen sein. Ähnliches ist von römischen Wasserleitungen im Rheinland bekannt[4].

Die Leitung muß der Frischwasserzufuhr einer *villa rustica* gedient haben. Der von uns untersuchte Görbelhof bei Rheinfelden[5] fällt kaum in Betracht, da zu dessen Alimentierung näherliegende Quellen gefaßt werden konnten. Wahrscheinlich ist also östlich des heutigen Hardhofes ein weiteres römisches Bauerngut zu suchen.

H. Bögli

## Archäologische Mitteilungen

### Augst

Die durch die moderne Bautätigkeit bedingten Ausgrabungen in den Wohnquartieren der Stadt Augusta Raurica wurden im Jahre 1963 ohne Unterbruch fortgesetzt. Der Südteil der Insula 31 ist gegenwärtig in Arbeit. Es sind zwei normale Handwerkerhäuser mit straßenseitiger Werkstätte und ein-

[4] Einen analogen Aufbau zeigte z. B. eine Wasserleitung südlich von Xanten: Bonner Jahrb. 159 (1959) 134 ff. Eine Abdeckung mit Tuffplatten ist nachgewiesen an einer Leitung in Frechen-Bachem bei Köln: Bonner Jahrb. 155/156 (1955/56) 159 ff., speziell 160, Abb. 4B.

[5] Vgl. US 25 (1961) 58 f. Argovia 75 (1963) 5 ff.